

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

85. Jg. 4./5. Februar 2012 / Nr. 5

FÜR DAS BISTUM AUGSBURG

Einzelverkaufspreis 2 Euro

## Das Geheimarchiv im Vatikan

„Licht in die Geschichte“: Seite 7

## Wenn die Mutter geheim bleiben will

Debatte um anonyme Geburt: Seite 8

## Das Geheimnis der Stolpersteine

Gedenken an Max Josef Metzger: Seite 13

### KURZ UND WICHTIG

#### INTEGRATIONSKURSE

### Eltern motivieren

Die Bundesregierung startet eine Motivationskampagne für Elternintegrationskurse. Auf diese Weise sollen mehr Migranten zum Besuch spezieller Elternkurse angeregt werden, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Auch sollen ihnen die Kurse wichtige Informationen über Schule, Bildung und Ausbildungsmöglichkeiten ihrer Kinder vermitteln.

#### PATRIARCH KYRILL

### Kein Papst-Treffen

Das Oberhaupt der russisch-orthodoxen Kirche, Patriarch Kyrill I., lehnt eine Begegnung mit Papst Benedikt XVI. weiter ab. Ein solches Treffen sei erst sinnvoll, wenn es Fortschritte in der Beilegung bestehender Konflikte oder zumindest stärkere Bemühungen darum gebe. Doch der Streit in der Westukraine zwischen der orthodoxen und der mit Rom unierten griechisch-katholischen Kirche um Sakralbauten sei weiter ungelöst.

#### DEUTSCHE SCHRIFT

### Abstrich und Haken

In der Bildungsstätte Haus am Moos in Kleinhohenried bei Schrobenhausen lernen Heimat- und Familienforscher, die Deutsche Schrift mit all ihren Schleifen, Haken, Abstrichen, Unter- und Oberlängen zu lesen. Der Kursleiter, Kreisheimatpfleger Manfred Veit, findet, dass man zuerst das Schreiben der alten Buchstaben lernen sollte, um sie nachher auch besser lesen zu können.

Seite 20



Im Kurs wird nach der Verkehrsschrift von 1934 gearbeitet. Foto: Hammerl



Generalvikar Karlheinz Knebel vor der Karte der Diözese Augsburg.

Foto: Zoepf

#### PASTORALE RAUMPLANUNG 2025

## Reform im Bistum Augsburg

### 1000 Pfarreien werden zu 207 Seelsorgeeinheiten

Die Landkarte des Bistums Augsburg wird sich künftig gravierend ändern. Nicht, was ihre geografischen Gegebenheiten anbelangt, aber umso mehr ihre verwaltungstechnischen und kirchlich-sozialen Strukturen. Auf der jüngsten Dekanekonferenz hat Bischof Konrad Zdarsa die pastorale Raumplanung 2025 vorgestellt. Ihr zufolge wird es in 13 Jahren von rund 1000 Pfarreien noch 207 Seelsorgeeinheiten mit jeweils einem zentralen Eucharistieort geben. Die bislang 36 Dekanate werden auf 22 reduziert. An Stelle der Pfarrgemeinderäte sollen pastorale Teams treten. Ein

Punkt ist dem Bischof besonders wichtig: Am Sonntag sollen künftig nur noch Heilige Messen und – bis auf wenige Ausnahmen etwa für Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime – keine Wortgottesdienste mehr gefeiert werden. „Das Erste und Wichtigste ist, dass die Mitte der Pfarrgemeinde die Eucharistiefeier ist. Diese Eucharistiefeier konzentriert das Leben auf den Höhepunkt und die Quelle hin, aus der wir alle leben. Kein Sonntag ohne Messfeier“, betont Generalvikar Karlheinz Knebel. Die pastorale Raumplanung ist dem Priestermangel und dem Schwund an Gläubigen ge-

schuldet. Die Reaktionen darauf sind vielschichtig. Mancher Dekan und Pfarrer ist froh, einen klaren Fahrplan für die Zukunft zu haben. Laien dagegen fürchten um ihr Mitspracherecht und ihr ehrenamtliches Engagement für das kirchliche Leben. Und Gläubige machen sich Sorgen, ob ihre Kirche im Dorf bleibt. Doch Generalvikar Knebel ist sich sicher: „Das kirchliche Leben vor Ort – für manche identisch mit dem Dorf, was aber so nicht sein muss – wird nicht aufgegeben, solange gläubige Menschen im Gebet und Miteinander es gestalten.“

Seite 2 und Seite 14/15